

Gerichten übergeben haben. Die Patientin giebt vor, als ob ihr ihre Peiniger unter wählenden Paroxysmo eine Stecknadel in den Mund steckten, um dadurch ihre Naaal zu vergrößern, und bin ich schon vor 6. Wochen berichtet worden, daß 18. der gleichen Stecknadeln der Obrigkeit wären übergeben worden. Ferner ist dieses entsehl. anzusehen, daß ihr Leib so gerüttelt und geschüttelt wird, nicht anders, als wenn man Caldaunen aus einem neu-geschlachteten Schweine oder Kalbe nimmet, sie hin und her wirfft, und damit plantschert. Gott erbarme sich auch dieses armen Menschens, und mache bald ein Ende ihres Jammers!

So viel vor dieses mahl, mein Leser, nimmt diese Schrift wohl auf, und deute alles zum besten. Ich habe mich best möglichst befließen, ein guter Historicus hierinne zu seyn, und dir nichts vorzuschreiben, als was möglichsten Grund zu haben geschienen. Dahero dir allezeit/ wo dir ja was ungläubliches, und abentheurliches vorkommen möchte, ein NB. gegeben, um dich zu verwissem, ob es nur diese francken Leute in ihren schwermüthigen Zufall vorgegeben, und solche seltsame Sachen erzehlet, oder ob es auch die anwesenden Leute mehr gesehen, und dahero desto mehr bekräftigen können. Denn freylich bestehet alle Wahrheit auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Und wäre hernachmahls von diesen Zufällen desto eher und leichter ein Urtheil zu fällen, wenn andere mit gesunder, (ich will

will